

Quäker-Hilfe

Mitteilungen 170 · November 2022

mit Finanzbericht 2021





Die QUÄKER-HILFE E. V. ist die 1963 gegründete Hilfsorganisation der RELIGIÖSEN GESELLSCHAFT DER FREUNDE (QUÄKER) DEUTSCHE JAHRESVERSAMMLUNG.

Die QUÄKER-HILFE E. V. fördert Projekte, die Voraussetzungen für Frieden schaffen, die menschliche Grundbedürfnisse erfüllen und die mehr Gerechtigkeit im Welthandel zum Ziel haben. Sie leistet ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit anderen Quäker-Hilfswerken aus anderen Ländern und unterstützt auch die Hilfsarbeit zahlreicher deutscher Quäker.

Die Hilfsarbeit ist eine Form des Quäkerlebens: Quäkerinnen und Quäker sehen in jedem Menschen etwas von Gott und üben sich daher in Achtung gegenüber ihren Mitmenschen. Ziel der Hilfsarbeit ist es, unmenschliche Zustände zu verbessern sowie zur Versöhnung beizutragen und Menschen zum eigenen Handeln zu ermutigen und zu befähigen. Hilfsarbeit ist dabei nur mit Friedens- und Versöhnungsarbeit zu denken. Die jahrhundertelange Erfahrung der Quäker in diesem Bereich und ihr bedingungsloses Eintreten für Gewaltfreiheit führten dazu, dass der QUÄKER-HILFE großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Die konkrete Arbeitsweise der QUÄKER-HILFE ist von den Quäkerprinzipien der Einmütigkeit, der Unabhängigkeit und der Partnerschaftlichkeit geprägt: Alle Entscheidungen werden nach Quäkerart getroffen und einmütige Beschlüsse werden von allen Mitgliedern getragen. Die QUÄKER-HILFE kann ohne Rücksicht auf staatliche, ideologische oder wirtschaftliche Interessen ihre Arbeit so gestalten, dass sie benachteiligten Menschen und Opfern von Gewalt zugute kommt.

Kooperationen mit anderen Organisationen werden genutzt, wenn sie zielführend sind.

Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort ist zentraler Bestandteil der Projekte.



Liebe Freundinnen und Freunde der QUÄKER-HILFE

Während ich diese Zeilen schreibe, findet in Ägypten die 27. Weltklimakonferenz statt. UN Generalsekretär Guterres warnte in seiner Rede zur Eröffnung der Tagung:

„Wir sind auf einem Highway in die Klimahölle und haben den Fuß auf dem Gaspedal.“ Vor allem die führenden Industrieländer treten seit Beginn des Krieges von Russland gegen die Ukraine kräftig auf das Gaspedal. Projekte zur Förderung von Kohle, von Fracking und dem besonders klimaschädigenden Schiffstransport von verflüssigtem Erdgas ohne Rücksicht auf die betroffenen Ökosysteme wurden aus dem Boden gestampft. Die Länder des globalen Südens haben dadurch – wie schon bei der Bekämpfung der COVID-Pandemie – wieder das Nachsehen.

Alle Projekte, von denen wir in diesem Heft berichten, werden zukünftig mit dem Klimachaos und seinen Folgen konfrontiert sein – sei es durch die Verschlechterung der Lebenssituation der Projekt-Zielgruppen und der Projektpartner:innen, durch die Verschärfung von Konflikten auf allen Ebenen, durch Flucht und Migration und durch knapper werdende finanzielle Mittel bei den Geldgeber:innen für die Projektarbeit.

Umso wichtiger ist es, dass wir als QUÄKER-HILFE weiterhin enge Verbindung mit unseren Projektpartner:innen halten und sie unterstützen. So setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit – über alle Gräben und Grenzen hinweg.

Die Berichte aus den Projekten machen deutlich, an welch unterschiedlichen Orten und Handlungsfeldern sich Menschen gemeinsam einsetzen für eine bessere Welt, für ein friedliches Zusammenleben und die Linderung von äußerer und innerer, seelischer Not. Dafür bin ich persönlich sehr dankbar. Dankbar bin ich auch allen Spender:innen für die QUÄKER-HILFE, die durch ihre Spenden die finanzielle Hilfe für die Projekte ja erst möglich machen.

Dass dies trotz aller Krisen auch weiterhin möglich sein möge,
das wünsche ich uns allen

Dieter Müller Nöhring
Vorstand QUÄKER-HILFE e.V.



Absolventinnen eines AVP Workshops in Kapstadt, Republik Südafrika

1. Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Hier geht es darum,

- Menschen in Kriegs- und Gewaltsituationen zu helfen und ehemalige Feinde zu versöhnen,
- dem Entstehen von Krieg und Gewalt vorzubeugen, indem Hass und Vorurteile abgebaut und gerechte und demokratische Strukturen aufgebaut werden.

Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG)

ALTERNATIVES TO VIOLENCE PROJECT (AVP)

AVP setzt sich für die konstruktive Austragung von Konflikten ein. Diese Arbeit gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine verändernde Kraft wirken kann, die neue Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger und Besiegte finden lässt.

AVP-Workshops setzen auf die innere Stärkung, die es Einzelnen möglich macht, gewaltfreie Lösungen zu finden. Dabei wird vor allem auf die Unterstützung durch die Gruppe gesetzt.

Mit heiteren und ernsten Übungen, Rollenspielen und Gesprächen lernen die Teilnehmenden:

- sich selbst und eigene Emotionen besser zu kennen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken,
- hilfreiche und einfühlsame Sprache zu benutzen,
- anderen Menschen und sich selbst mit Respekt und Verständnis zu begegnen und
- bei Konflikten nach konstruktiven Lösungen zu suchen.



Das AVP-Projekt wurde 1975 im New Yorker Justizvollzugssystem gegründet. Gefangene wollten das Klima der Gewalt im Gefängnis ändern und baten eine örtliche Quäkergruppe um Hilfe. Es entwickelte sich ein ALTERNATIVES TO VIOLENCE PROJECT (AVP). Nach erfolgreichen Workshops breitete sich das Projekt schnell in den USA und Kanada und dann weltweit aus. Ehrenamtliche bieten weltweit Workshops in Gefängnissen und in Schulen, in Dorfgemeinschaften und in Flüchtlingscamps sowie an vielen anderen Orten an.



Alternativen zu Gewalt in Nepal

Soziale Ungerechtigkeit und weit verbreitete Ausgrenzung führen zu Unterdrückung und Gewalt. Frauen, Kinder und Jugendliche stehen im Fokus der Gewalt, sei es zu Hause, in der Schule oder auf der Straße. Diskriminierung und Ausgrenzung aufgrund von Kaste, Geschlecht und Status tragen zur negativen Denkweise der Menschen bei. Viele denken: »Ohne gewaltsames Handeln hört niemand zu«. Um eine Kultur des Friedens in Familien, Schulen und Gemeinschaften zu schaffen, nimmt das ALTERNATIVES TO VIOLENCE PROJEKT in der Region Pokhara, Nepal Fahrt auf. Das BIKALPA TRAINING CENTER ist seit sieben Jahren aktiv, auch dank der Förderung durch die QUÄKER-HILFE E.V.

Wir versuchen AVP-Techniken in unserem täglichen Leben zu praktizieren. Eine Fortbildung in Moderation und Coaching (von Nadine Hopper) war hilfreich für die Kommunikation der Trainergruppe.

Fast jeden Monat haben wir an Sitzungen und Schulungen auf ZOOM teilgenommen:

- Treffen der Koordinatoren für die Schaffung einer Kultur des Friedens: 10-12 Mitglieder

- Treffen der Begleitgruppe Subhash und Ram, John (Neuseeland), Dev (USA) und Ram (Nepal), Kins (Philippinen) und Ram
- AVP Nepal Tagungsworkshops: 16 Mitglieder
- Treffen der Länderkoordinatoren des Friends Peace Teams: 12 Mitglieder
- CCP-Online-Schulung: 22-23 Mitglieder (CCP: Creating Culture for Peace)
- Power of Goodness Workshops und Training: 30-35 Mitglieder

AVP-Schulungsworkshops:

Wir haben 17 verschiedene Workshops für Eltern und Gemeindevorsteher, Kinder und Jugendliche, Sozialarbeiter und Lehrer durchgeführt. Sie dauerten zwischen einem und sieben Tage. Die meisten Workshops wurden in Präsenz durchgeführt, viele aber auch über ZOOM. Insgesamt profitierten 360 Personen von diesen AVP-Grundlagen- und Moderatoren-Schulungsworkshops.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2021 mit € 4.150
Projektbetreuung: Karin Hönicke*

AVP Projekt in Kapstadt Republik Südafrika

Namhla: »*Ich habe gelernt, dass ich in einer Konfliktsituation erst nachdenken muss, bevor ich reagiere.*«

Nkosekhaya: »*Indem ich mit einer anderen Person auf friedliche Weise kommuniziere, kann ich das Ausmaß des Ärgers verringern.*«

Siyolise: »*Ich lerne über Teamarbeit und Konfliktlösung durch Kommunikation.*«

Dies sind Stimmen aus den AVP-Workshops, die in den letzten Monaten in Kapstadt durchgeführt wurden. Die Teilnehmer:innen sprechen alle aus eigener Erfahrung. Sie sind ehemalige Gefangene, Jugendliche, Mitglieder von Nachbarschafts-Komitees und kirchlichen Gruppen. Sie kommen u.a. aus Khayelitsha, aus Mitchell's Plain oder einem der vielen anderen Townships. Kayelitsha und Mitchell's Plain sind zwei riesige Townships, in denen hauptsächlich ›Schwarze‹ und ›Farbige‹ leben. Auch im 3. Jahrzehnt nach der Abschaffung der Apartheid im Jahr 1994 sind diese Apartheid-Siedlungen am Kap noch immer vorherrschend.

Es sind Gebiete, in denen Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut an der Tagesordnung sind. Les Thomas und Pro Zulani, die beiden leitenden Moderatoren des AVP-Projekts, kennen dieses Umfeld sehr gut, denn es ist auch ihre Heimat. Monat für Monat führen sie mit unermüdlicher Entschlossenheit AVP-Workshops durch. Sie sorgen so dafür, dass es sichere Orte gibt, an denen die Menschen die Möglichkeit haben, sich zu äußern und andere, bessere Wege für den Umgang mit

Konflikten und Gewalt zu erfahren. Sie hören einander zu. Sie teilen ihre Ängste, Sorgen, ihre Wut und Verzweiflung, ihre Freude miteinander. So entsteht eine Verbindung mit tiefen Gefühlen. Es wird geweint und gelacht. Besonders jetzt, nach der Covid-Pandemie, ist der Austausch sehr intensiv. Dies war für niemanden eine einfache Zeit.

Mit den AVP-Workshops bieten wir den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Sicht auf ihr Leben zu verändern und so anders zu leben. Sie lernen Wege des Friedens, der Gewaltlosigkeit und der Kommunikation bei Konflikten kennen und zu praktizieren. Diese



Arbeit ist im wahrsten Sinne des Wortes (über-)lebenswichtig für die Teilnehmenden. Ohne die finanzielle Unterstützung der QUÄKER-HILFE E.V. könnten wir sie nicht leisten.
Emma Oliver

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2021 mit € 6.500
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring*



Friedensbildung an Schulen in Georgien

Fairtogether

»Konflikte gibt es überall, vor allem in meiner Schule, in meinem Freundeskreis und in meiner Familie. Früher habe ich immer gedacht, dass es unmöglich ist Konflikte zu lösen. Nach den FAIRTOGETHER Workshops in meiner Schule kenne ich Strategien und weiß, dass es möglich ist Konflikte gewaltfrei zu lösen«,

sagte eine Schülerin aus einem Dorf in der Nähe der westgeorgischen Stadt Zugdidi nach ihrer Teilnahme an einem FAIRTOGETHER Basis Workshop für ihre Schulklasse im Juli 2021.

Das Ziel des Projektes **Fairtogether in Georgien** war es, Friedensbildung und Gewaltprävention an georgischen Schulen in der Nähe der de-facto Grenze zu Abchasien zu unterstützen sowie den Dialog über Friedensbildung und gegenseitiges Verständnis zwischen Jugendtrainer:innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Georgien, Abchasien, der Ukraine und Deutschland zu fördern. Von März bis Dezember 2021 konnte das Projekt von

ACT FOR TRANSFORMATION gemeinsam mit den georgischen Partnerorganisationen ATINATI in Zugdidi und ACT FOR TRANSFORMATION'S CAUCASUS OFFICE in Tbilisi dank der finanziellen Unterstützung des AUSWÄRTIGEN AMTES im Rahmen des Programms ÖSTLICHE PARTNERSCHAFTEN sowie der QUÄKER-HILFE E.V. durchgeführt werden.

Während des 10-monatigen Projekts wurden 17 Jugendtrainer:innen und Pädagog:innen aus Westgeorgien in dem friedenspädagogischen Konzept FAIRTOGETHER in Theorie und Praxis ausgebildet. Das Konzept wurde 2009 auf der methodischen Grundlage des PROJEKTS ALTERNATIVEN ZUR GEWALT (Englisch: ALTERNATIVES TO VIOLENCE PROJECT AVP) speziell für Gewaltprävention und gewaltfreie Konfliktlösung mit Jugendgruppen entwickelt. Im Rahmen des Projektes wurde das Trainer:innen Handbuch an die spezifischen Bedürfnisse von Jugendlichen in Georgien angepasst, ergänzt und in die englische sowie georgische Sprache übersetzt.

Die neuen Fairtogether-Trainer:innen führten 17 **Basisworkshops** für insgesamt 220 Schüler:innen und 20 Lehrer:innen in fünf Partnerschulen in der Gemeinde Zugdidi mit hohem Bevölkerungsanteil von Binnengeflüchteten durch. In den zweitägigen Basisworkshops entwickelten die Jugendlichen pro-soziale, teamorientierte und gewaltfreie Konfliktlösungskompetenzen sowie ein Verständnis für Gewalt, zivilgesellschaftliches Engagement und die Gleichheit aller Menschen.

Diese Workshops sind wichtig für uns Jugendliche, aber auch für unsere Eltern und Lehrer:innen. Das Bewusstsein über Gewalt und Strategien, wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden können, ist in Georgien sehr gering. Wenn das Bewusstsein über Gewalt und die Menschenrechte größer ist und wir Strategien lernen im Team zu arbeiten sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen, schickanieren wir andere nicht mehr und können gemeinsam Konflikte friedlich lösen, sagte ein Workshop Teilnehmer.

Leider konnten aufgrund der Ende Juli verabschiedeten Covid-19 Infektionsschutzregularien in Georgien nur sechs Workshops in Präsenz durchgeführt werden. Ab September fanden die 11 für den Herbst geplanten Workshops online statt. Im August wurde ein spezielles Workshop-Handbuch und Materialien für das online Setting von georgischen und deutschen AVP- und Fairtogether-Trainer:innen erarbeitet und den auszubildenden Trainer:innen zur Verfügung gestellt. Außerdem fand ein zusätzliches online TRAINING-OF-TRAINERS-Seminar mit dem Schwerpunkt zu online Werkzeugen für Workshops online statt.

Im September fand ein **Jugendcamp** für 15 Jugendliche aus der Gemeinde Zugdidi statt. Das online Camp umfasste fünf Tage mit interaktiven friedenspädagogischen Workshops. Daraufhin planten die Teilnehmenden drei Peer-to-peer Friedensprojekte und setzten diese in ihren Dörfern um. Außerdem nahmen die Campteilnehmenden, weitere Jugendliche und Interessierte an vier Online-Treffen mit Friedensaktivist:innen aus Georgien teil, erhielten Informationen zu verschiedenen Friedensthemen und konnten ihre Fragen stellen. Mehr als 400 Jugendliche nahmen an den verschiedenen Online- und Präsenzaktivitäten des hybriden Jugendcamps teil.

In sechs **Live-Radiosendungen**, die von RADIO ATINATI in der westgeorgischen Region Mingrelien und Abchasien ausgestrahlt sowie auf sozialen Medien veröffentlicht wurden, luden zehn beteiligte Schüler:innen lokale Friedensaktivist:innen und weitere Expert:innen ein und sprachen über selbstgewählte Themen, wie Mobbingprävention, Jugendaktivismus, Menschenrechte und Gleichberechtigung. Auf diese Weise sensibilisierten die Jugendlichen ihre Mitschüler:innen und die Zuhörer:innen aus den Gemeinden für Friedensthemen.

Während einer zweitägigen **Online-Konferenz** im Dezember 2021 tauschten sich mehr als 40 AVP-Trainer:innen, Fairtogether-Trainer:innen sowie Repräsentant:innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der Ukraine, Georgien, Abchasien und Deutschland über Konzepte zur Friedensbildung mit Jugendlichen und ihre Erfahrungen als Trainer:innen aus. Gemein-

sam formulierten sie praktische Empfehlungen zur Friedensbildung für das georgische Bildungsministerium und politische Vertreter:innen. Am Ende der Konferenz betonten sie den entstandenen Mehrwert von Vernetzung, Dialog und Vertrauensbildung zwischen den Regionen.

Für die Zukunft planen sie einen regelmäßigen runden Tisch zur Friedensbildung im Südkaukasus. Aus den geknüpften Netzwerken entstand die neue Projektidee zur Friedensbildung an Universitäten in Georgien, Deutschland und Ukraine. Das Projekt wurde im Frühjahr 2022 vom georgischen Partner gemeinsam mit einer Universität in Schweden beantragt.

Alena Kemm, die Projektkoordinatorin von ACT FOR TRANSFORMATION, drückt gemeinsam mit den Projektmitarbeitenden von ATINATI und ACT FOR TRANSFORMATION'S CAUCASUS OFFICE ihre Wertschätzung für die hohe Motivation aller am Projekt beteiligten Fairtogether-Trainer:innen, Lehrer:innen und Jugendlichen aus. Das Team freut sich in Zukunft ähnliche Projekte durchzuführen. Auch die ausgebildeten Trainer:innen wollen weiterhin das Konzept FAIRTOGETHER für ihre Arbeit nutzen sowie in Projekte eingebunden sein:

Für mich unterstützt FAIRTOGETHER Jugendliche dabei, die Welt gemeinsam friedlich zum Besseren zu verändern.

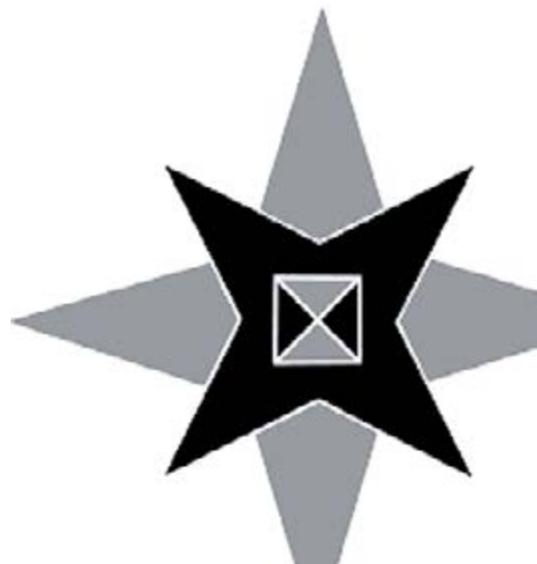
Aus diesem Grund ist es besonders erfreulich, dass ACT FOR TRANSFORMATION im August 2022 mit dem von der EUROPÄISCHEN UNION geförderten Projekt **Fairtogether: You(th) for Peace** mit Partnern aus Georgien, Armenien und Polen beginnen konnten. In zwei Jugendbegegnungen werden 25 Jugend-

liche, vor allem Jugendliche mit Migrationsgeschichte und Binnenflüchtlingen aus den Partnerländern sowie ukrainische Geflüchtete zu Multiplikator:Innen ausgebildet. Diese fördern mit lokalen Workshops und eigenen lokalen Jugendprojekten zum Thema friedliches Zusammenleben die Inklusion von Geflüchteten sowie Friedensthemen in ihren Gemeinden. Sie treffen sich online mit lokalen Friedensaktivist:Innen, Expert:Innen und politischen Repräsentant:Innen, die aktiv sind in Friedensthemen und Inklusion, und tauschen sich mit ihnen aus. Dabei entwickeln sie neue Perspektiven für ihre eigenen Gemeinden und das friedliche und inklusive Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen Hintergründen.

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt im Jahr 2021 mit € 9.000

Informationen unter:

*<https://act4transformation.net>
Projektbetreuung: Susanne Odeh*



2. Verbesserung der Lebensbedingungen (sozial, wirtschaftlich, ökologisch)

Hierzu gehören Projekte, die partnerschaftlich mit Menschen vor Ort an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten.



Rural Service Programm (RSP) in Kenia

Ausbildung zur Gesundheitshelferin

Anfang des Jahres 2021 wurde die 40-jährige Mary Kusami, eine freiwillige Gemeindegesundheitshelferin (CHV), die in Kabaras, Kreis Kakamega, lebt, über die RSP-Plattform zum Thema »Cholera« geschult. Dies war das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem ländlichen Dienstleistungsprogramm und der lokalen Verwaltung des Landkreises Kakamega.

»Ich habe Anzeichen und Symptome von Cholera studiert. Es war ein einfaches und einzigartiges Training, weil ich es nie gewohnt war, von Angesicht zu Angesicht zu lernen.«, sagt Mary.

Ihr Wunsch, viel über Präventionsmaßnahmen zu lernen, wurde dadurch verstärkt, dass sie in den 90er Jahren einige Nachbarn und enge Freunde verloren hatte.

»Eine meiner Nachbarn bekam gerade Durchfall, nachdem sie etwas Wasser aus einem fließenden Fluss getrunken hatte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo bei ihr Cholera diagnostiziert wurde, und leider starb sie drei Stunden später«, erzählt Mary traurig.

Mary, die seit mehr als 20 Jahren in Kabaras lebt, macht schlechte Händewaschgewohnheiten, den Mangel an sicherem und sauberem Wasser und schlechte Hygienepraktiken für die Anfälligkeit der Bewohner für durch Wasser übertragene Krankheiten verantwortlich. Aufgrund der Wasserknappheit in der Region sind die Bewohner gezwungen, verschmutztes Wasser für

Grundbedürfnisse zu verwenden, was zur Ausbreitung von Krankheiten führt. Sie erzählt, wie sie die Cholera überwacht, indem sie ihr Wissen über die ersten Anzeichen wie schweren Durchfall, Dehydrierung, Übelkeit und Erbrechen nutzt. Sie freut sich über positive Auswirkungen in ihrer Gemeinde.

„Ich gehe von Tür zu Tür, informiere und kläre die Menschen über die Notwendigkeit auf, sich vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände mit Seife zu waschen und nur abgekochtes oder behandeltes Wasser zu trinken“,

sagt Mary, die unermüdlich daran arbeitet, das Bewusstsein für Cholera-Symptome zu schärfen, indem sie aktiv aufklärt und für diese tödliche Krankheit sensibilisiert.

Mary ist dem ländlichen Hilfsprogramm RSP dankbar für die Unterstützung und Ausbildung zum Thema Cholera, die ihrer Meinung nach Hunderte von Menschenleben in ihrer Gemeinde rettet!



Verbesserter Quellschutz



Quellschutz wird seit Beginn des integrierten Dorfentwicklungsprogrammes der Quäker in Westkenia praktiziert, um eine sichere Wasserversorgung zu gewährleisten. Die herkömmliche Aufbereitung von Trinkwasser ist für die ländliche Bevölkerung wirtschaftlich nicht tragbar. Aber der Boden ist normalerweise ein ausgezeichneter Filter, um bakterielle Verunreinigungen zu entfernen, daher sind Quellen, die an die Oberfläche sprudeln, eine ideale Quelle für die Wasserversorgung. Quellen können jedoch leicht durch Oberflächenwasser verunreinigt werden und befinden sich oft in sumpfigen Gebieten mit schwierigem Zugang.

Der erste Schritt zum Schutz einer Quelle besteht darin, das gesamte Gelände zu säubern, indem Entwässerungsgräben gegraben werden. Da das Gelände oft sumpfig ist, wird zunächst eine stabile, harte Arbeitsschicht eingebaut. Darüber liegt eine undurchlässige Lehmschicht. Quellwasser wird gesammelt und durch eine Kiesschicht zum Abflussrohr in der Betonwand geleitet. Das Rohr befindet sich in bequemer Höhe,

damit die Dorfbewohner ihre Behälter füllen können.

Die Verbesserung für die Dorfbewohner, die ihr Wasser sammeln, ist enorm. Bevor eine Quelle geschützt wird, müssen die Dorfbewohner normalerweise mit einem schlammigen Loch mit steilen, rutschigen Ufern fertig werden, wo das Befüllen von Behältern äußerst schwierig ist. Du kannst dir die Schwierigkeiten beim Heben und die Rutschgefahr mit einem 20-kg-Wasserbehälter an einem solchen Ort vorstellen!

Die Dorfbewohner sind sehr stolz darauf, sich um ihren neuen Quellschutz zu kümmern – oft pflanzen sie blühende Sträucher, um die Gegend zu verschönern. Ein Zaun wird gebaut, um das Vieh fernzuhalten, und das Gras rund um die Quelle wird gut geschnitten. Ein Dorfkomitee, dessen Mitglieder gewählt wurden, um alle Teile der Gemeinde, einschließlich der Frauen, zu vertreten, wird die Bemühungen des Dorfes koordinieren.

Die Mitglieder beantragen zunächst Hilfe, helfen dann beim Bau und sind schließlich für die Wartung durch ernannte und geschulte Quellenpfleger verantwortlich. An einigen Stellen mit geringen Quellflüssen wird eine Speicherkammer eingebaut, damit sich das Wasser in Zeiten geringer Nutzung wie etwa nachts ansammeln kann.

*Projektbetreuung: Katharina Specht
und Leonie Glahn*

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2021 mit € 40.000*

Jirapi Alta Wasserprojekt in Bolivien

Sicheres Trinkwasser für 27 Familien

Das Jirapi Alta Wasserprojekt befindet sich in der Gemeinde Caquiaviri in der Provinz Pacajes, Bolivien. Es liegt etwa 85 Kilometer von der Stadt El Alto entfernt.

Übergreifendes Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde Jirapi Alta durch die Bereitstellung eines sicheren Trinkwassersystems. Es wird 27 Familien zugute kommen.

Folgende Maßnahmen wurden ergriffen:

1. Bau eines Wassersystems, das den Bedürfnissen der Gemeinde entspricht. Es besteht aus folgenden Teilen: einem Wasserentnahmesystem, das das Wasser aus einer vom Dorf entfernten Quelle bezieht; einem Wasserspeichersystem; einer Wasserreinigungskammer; Rohrleitungen von der Wasserquelle zu allen Häusern sowie der örtlichen Schule, inklusive der Installation von je einem Wasserhahn je Haus.
2. Förderung des Verständnisses für die persönliche Gesundheit und die sanitäre Umwelt.
3. Verbesserung der Fähigkeiten der Gemeindemitglieder in Bezug auf die Verwaltung, den Betrieb und die Wartung des Wassersystems. Die Gemeinde wird am Ausarbeiten von Regeln und für die Verwaltung des Wassersystems beteiligt sein.
4. Sicherstellen der Nachhaltigkeit des Projekts durch Überwachung und Unterstützungsbesuche während der 24 Monate nach Abschluss des Projekts durch den QUÄKER-HILFE (QH) Partner in Bolivien.

Aktueller Stand:

Das Projekt hatte aufgrund einer Kombina-

tion von Faktoren einen verzögerten Start: COVID legte das Land lahm; die Kommunalwahlen im März 2021 führten zu Verzögerungen bei der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Gemeinde Jaraphi Alta, der Stadtverwaltung von Caquiaviri und dem Projektpartner.

Zuletzt konnten in den Monaten Dezember bis März wegen starker Regenfälle keine Arbeiten durchgeführt werden. Gegen Ende März/Anfang April ließen die Regenfälle nach und die Arbeiten konnten beginnen.

Die 27 Familien wurden in fünf Gruppen eingeteilt: für jeden Wochentag eine Gruppe, so dass die Arbeiten von Montag bis Freitag ohne Unterbrechung umgesetzt werden konnten.

Jeder Gruppe wurde eine bestimmte Aufgabe zugewiesen, die sie unter der Leitung des eines qualifizierten Maurermeisters auszuführen hatte (der vom Quäker-Hilfe Projektpartner angestellt worden war). Es ging um folgende Aufgaben: Grabarbeiten und Aushub von Gräben; Transport von lokal verfügbarem Material wie Steinen, Sand und Kies sowie Zement, Eisen, Zubehör usw.

Bauarbeiten

Die erste Phase der Arbeiten war der Bau der Pumpstation und des Speichers mit einem Fassungsvermögen von 7.500 Litern, von dem aus das Wasser zur Verteilung in einen Hochbehälter gepumpt werden sollte.

Dies war von Anfang an eine sehr problematische Konstruktion, da eine Grube von



2x2 Meter ausgehoben werden musste. Durch die jüngsten Regenfälle füllte sich die Grube immer wieder mit Wasser und die Seitenwände waren wegen der Regenfälle so instabil, dass die Seitenwände verstärkt werden mußten.

Dieser Bauabschnitt ist nun jedoch abgeschlossen, und das Pumpenhaus wurde auf einem verstärkten Fundament errichtet. Die übrige Struktur wurde mit Lehmziegeln gebaut. Nur das Dach fehlt noch, da die Gruppe darauf wartet, dass die Ziegelfugen gut trocknen.

Zu dieser ersten Bauphase gehörte auch der Bau von zwei Lagertanks (50% unterirdisch und 50% auf einem Hochgestell), die auf einem Hügel oberhalb des Dorfes stehen. Die Tanks haben ein Fassungsvermögen von insgesamt 15.500 Litern Wasser.

Auch bei diesen Arbeiten traten Schwierigkeiten auf, da eine der Planflächen recht felsig ist, so dass der Bagger wiederholt zum Einsatz geholt werden musste. Die Aushubarbeiten sind inzwischen abgeschlossen.

Aktuell ist somit die erste Phase der Arbeiten, die die schwierigsten und härtesten Arbeiten umfasste, fast zur Hälfte abgeschlossen. Auch die zweite Bauphase konnte begonnen werden: die Verlegung von Rohren und Hausanschlüssen. Dabei handelt es sich um leichtere Arbeiten, die zügiger vorangehen, aber auch hier dauert es wegen des unsaisonalen Wetters länger. Alle Beteiligten hoffen, alle noch anstehenden Arbeiten in den nächsten zwei bis drei Monaten abschließen zu können.

*Projektbetreuung: Martin Kunz
Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2021 mit € 10.000*

3. Ankommen im Leben

Hierzu gehören Projekte, die Menschen jeden Alters darin unterstützen ihren Platz und ihren Weg zu finden.

Ankommen im Leben

Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.

FATRA

FATRA

... ist eine psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer in Frankfurt am Main. FATRA ist eine gemeinnützige, konfessionell und politisch unabhängige Organisation, die in der Menschenrechtsarbeit und der sozialen und therapeutischen Unterstützung von Flüchtlingen engagiert ist.

Der Verein bietet seit 1997 Flüchtlingen und Folteropfern eine Beratungsstelle für psychosoziale und psychotherapeutische Beratung und Unterstützung an, die die QUÄKER-HILFE seit 1998 unterstützt.

Infos unter: www.fatra-ev.de

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2021 mit € 15.000.

Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Als Folge des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine mussten und müssen auch weiterhin viele Menschen fliehen. Nach den Angaben des UNHCR sind es mehr als 7,6 Millionen in ganz Europa, nach Deutschland sind gut 1 Million von ihnen gekommen. Die Hilfsbereitschaft war groß und ist es zum Glück immer noch. Die Regelungen, die für die Geflüchteten aus der Ukraine eingerichtet wurden – Gesundheitsversorgung

wie für alle Hiesigen auch, Zugang zum Arbeitsmarkt, keine langen Aufenthalte in den Erstaufnahmeeinrichtungen – ,könnten ein gutes Beispiel sein, wie Geflüchtete hier eine menschenwürdige Aufnahme finden. Mit großer Sorge sehen wir jedoch, dass die Geflüchteten aus den anderen Ländern immer mehr aus dem öffentlichen Blick geraten und sich ein System der »Geflüchteten 1. und 2. Klasse« zunehmend etabliert. Dies bedeutet für die Geflüchteten, die sich schon länger hier in Deutschland aufhalten und sich durch die Belastungen der Asylverfahren und der Schwierigkeiten kämpfen, hier einen sicheren Aufenthalt zu bekommen, noch die zusätzliche Belastung, sich weniger willkommen zu fühlen.

Mit großer Sorge beobachten wir auch, dass die bei FATRA neu angemeldeten Klient:innen zunehmend stärker psychisch belastet sind und unter ihren Symptomen leiden. Dies hat vielschichtige Gründe: die Brutalität der Verfolgung in den Herkunftsländern hat zugenommen. Ein Beispiel ist Afghanistan. Aber auch aus anderen Ländern fliehen die Menschen vor der Gewalt durch lokale »warlords«, vor denen sie die Staaten nicht schützen.

Zudem werden die Fluchtwege immer gefährlicher. Die Berichte unserer Klient:innen, wie sie willkürliche Inhaftierungen in Libyen, gefährliche Überfahrten übers Mittelmeer

oder »pushbacks« an den Außengrenzen auf dem Westbalkan überlebt haben, sind erschreckend.

Die Zahl der Geflüchteten aus anderen Herkunftsländern steigt weiter an – weltweit, und auch nach Deutschland kommen mehr an, allen voran aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, aber auch aus Ländern wie der Türkei, Somalia und Georgien. Die Antwort der Politik, wie wir jetzt auf dem Flüchtlingsgipfel gehört haben, zielen vornehmlich auf mehr Abschiebungen und größere Abschottung Europas ab.

Im Zuge des Klimawandels ist jedoch damit zu rechnen, dass immer mehr Menschen nach Europa flüchten werden. Die Lebensgrundlage für die Menschen in vielen Ländern außerhalb Europas wird immer prekärer – kein Zugang zu sauberem Trinkwasser, Hungerkatastrophen, Flutkatastrophen wie jetzt in Pakistan. Dies zerstört

sichere Lebensgrundlagen und es ist zu befürchten, dass auch Gewalt und kriegerische Auseinandersetzungen im Gefolge zunehmen werden.

Wir bei FATRA e. V. sehen uns verpflichtet, unser Angebot einer psychosozialen Unterstützung für alle Geflüchteten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer politischen, religiösen und sexuellen Einstellung gleichermaßen offenzuhalten. Gleichzeitig sehen wir es aber auch als notwendig an, in der Öffentlichkeit für die Menschenrechte der Geflüchteten einzutreten und diesen Diskurs in die Gesellschaft zu tragen. Vor allem tun wir dies in dem Bereich, in dem wir tätig sind: indem wir die im Gesundheitsbereich und im sozialen Bereich Tätigen ansprechen, mit ihnen diskutieren und versuchen, sie dafür zu gewinnen, sich für Geflüchtete einzusetzen.



auf dem Foto Prof. Marei Pelzer, Dr. Sigrid Scheifele, Robin Iltzsche, Prof. Thomas Scheffer.

Mädchenbüro Milena in Frankfurt/M.

Das MÄDCHENBÜRO MILENA e.V. wurde 2014 gegründet. Das Ziel ist die Integration von Mädchen und Frauen, mit und ohne Fluchthintergrund. Sie unterstützen diese Menschen darin, sich eine neue Existenz in Frankfurt aufzubauen. Gemeinsam mit und für Frauen und Mädchen bieten sie Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote an. Das MÄDCHENBÜRO MILENA bietet folgende regelmäßige Aktivitäten an:

- Hausaufgabenhilfe
- Praktikums- und Lehrplatzsuche
- Ferien und Workshops
- Lernwochen
- Kulturveranstaltungen
- »Meet and Eat«

Diese Angebote sind kostenlos und werden ausschließlich über Spenden finanziert.

Seit 2018 unterstützt die QUÄKER-HILFE speziell die Quereinsteigerinnen. Das Projekt richtet sich an Mädchen zwischen 11 und 19 Jahren, die aus einem familiären Umfeld mit Mehrfachbenachteiligungen kommen: fehlende Sprachkenntnisse, Armut, zum Teil fehlende Bildung und Abschottung. Auch und gerade in dieser Zeit der Pandemie sind die Bemühungen groß, diesen Menschen beizustehen, sie zu fördern.

Die letzten zwei Jahre Pandemie haben Spuren bei den Mädchen hinterlassen: Isolation, digitaler Unterricht und wenig Unterstützung von zu Hause.

Umso intensiver versuchen die Mitarbeiterinnen des MÄDCHENBÜROS MILENA die Mädchen zu betreuen und zu ermutigen, ihre Ziele zu verfolgen. Und: Fast täglich kommen neue Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine mit ihren traumatischen Erlebnissen, die dringend Unterstützung brauchen.

»Erst einmal ankommen« lautet die Devise in den sonnendurchfluteten Räumen in Frankfurt. Aktuell sind es 40 Frauen. Innerhalb kürzester Zeit organisiert MILENA Ehrenamtliche für Deutschkurse und zusätzliche Kinderbetreuung. Daneben unterstützen sie die Geflüchteten auch beim Umgang mit Behörden.

Orientierung bieten

Viele Ukrainerinnen sind mit ihren Kindern geflohen und müssen alleine für sie sorgen. Für Sprachkurse bleibt da keine Zeit. MILENA möchte dem entgegenwirken, um Teilhabe zu ermöglichen. Eine der rund 15 Teilnehmerinnen ist Natalia. Sie kommt aus Kiew und wohnt mit ihrer kleinen Schwester bei Freunden in Frankfurt.

»Meine Mutter ist noch dort, sie wollte meinen Vater nicht zurücklassen«, erzählt die 24-Jährige. Für sie sei es wichtig, die Sprache zu lernen, um sich zurechtzufinden. »Niemand weiss, wie lange der Krieg dauern wird. Wir können keine langfristigen Pläne machen«. Bei MILENA können sich die Frauen austauschen und finden Anschluss.



Normalität vermitteln

»Die Pflanze«, »Fenster auf/zu«, »Licht an/aus« – in Claudias Sprachkurs gibt es kaum einen Gegenstand, der nicht beschriftet ist. Im Unterricht wird viel gelacht. Die Frauen, die gut Englisch können, übersetzen den anderen die Sätze ins Ukrainische.

Natalia kann nach nur zwei Wochen einige Sätze in perfekter Grammatik. Während die Frauen lernen, werden parallel Kinder betreut. Einige sind traumatisiert, daher ist viel Sensibilität gefragt. Vor allem ruhige Übungen wie Mandalas sollen die Kinder etwas ablenken.

Ankommen lassen

Die Mitarbeiterinnen erleben hier Familien, die mit ihren Kräften nach den Tagen der Flucht am Ende sind. Sie füllen gemeinsam mit ihnen Anträge aus, bei denen nach Vätern gefragt wird, von denen einige nicht mehr leben ...

»Die Reaktionen der Kinder kriegen wir alle mit. Das geht nicht spurlos an uns vorbei«, beschreibt Frau Koldehofe ihren neuen Alltag. Tränen des Mitgefühls werden ebenso

zurückgehalten wie zu viele Fragen. MILENA möchte den Schutzsuchenden einen Raum geben, um anzukommen.

Manchmal bedeutet das, einfach da zu sein.

www.maedchenbuero milena.de

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt

im Jahr 2021 mit € 7.100

Projektbetreuung: Eugenie Bosch



Такие же дети – Kinder sind Kinder

Das Integrationszentrum, ein Bildungs- und Integrationsprojekt der Stiftung »Мозаика Счастья« »Mosaik des Glücks«, unterstützt Flüchtlingskinder und ihre Familien, die aus verschiedenen Regionen, dem Nahen Osten, Mittelasien und Afrika kommen.

Das Zentrum wendet sich sowohl an Kinder, denen die Behörden den Schulbesuch verwehren, als auch an andere Flüchtlingskinder, die zwar in staatliche Schulen aufgenommen wurden, die aber die russische Sprache nicht ausreichend beherrschen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen.

Die Eltern brauchen ebenfalls Unterstützung beim Erlernen der russischen Sprache, und um sich in der russischen Gesellschaft zurechtzufinden. So widmet sich das Zentrum dem Unterricht und einer Reihe anderer Aufgaben: dem Beistand beim Umgang mit Behörden und Polizei, der Notfallhilfe, der Unterstützung der Mütter. Die QUÄKER-HILFE unterstützt dieses Projekt seit 2016.

kidsarekids-center.com

<https://ru-ru.facebook.com/kids.refugee/>

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt im Sommer 2021 mit € 3.325
Projektbetreuung: Ulrich Vollmer*

Die Profil-Fächer und der Förder-Einzelunterricht decken die Schulfächer der Grundschule ab: Russische Sprache, Mathematik, Physik und Chemie für die Älteren, englische Sprache, Kunst und Musik. Für kleine Kinder geht die Betreuung über den ganzen Tag und bereitet sie auf die Schule vor. Ergänzend gibt es Integrationsunterricht.

Ungefähr 120 Familien sind derzeit im Zentrum eingeschrieben. Mehrheitlich kommen sie aus Zentralasien (einschließlich Afghanistan) und Afrika. Seit jüngstem sind auch ukrainische Flüchtlinge dabei.

Während des Schuljahrs werden die Kinder in drei Gruppen betreut und unterrichtet. In der jüngeren Gruppe sind ca. 40 Kinder, die mittlere Gruppe ist annähernd gleich groß und dazu kommt die begleitende Gruppe, die sich an Kinder wendet, die bereits in der Schule lernen und sich auf den Eintritt in eine weiterführende Schule vorbereiten. In dieser Gruppe sind ca. 30 Personen.

Die größte Teil des Unterrichts und der Betreuung wird durch Freiwillige geleistet, hinter denen vier bis fünf Koordinator:innen und eine Administratorin für die Verwaltungsaufgaben stehen.

Wenn die Tage warm sind, dann verbringen die Kinder viel Zeit bei Aktivitäten draußen bei Spaziergängen, Ausflügen und der »Stadterkundung«. Zusätzlich gehen die Kinder in Museen, schauen sich Ausstellungen an und machen sich mit den Werken verschiedener Künstler bekannt.

Palestinian Early Childhood Programme PECEP

Kindergärten in Gaza, Palästina

In acht Flüchtlingslagern in Gaza (Palästina) werden Frühförderungsprogramme für ca. 1.086 Kinder in 12 Kindergärten angeboten. Kinder dürfen dort mindestens ein Jahr lang spielen, lernen und einfach nur Kind sein. An fünf Tagen kommen sie zur Vorschule. Danach werden sie in einer Grundschule vom Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen aufgenommen.

PECEP hilft traumatisierten Kindern durch gezielte Unterstützung. Sämtliche Mitförderer von PECEP, also auch die QUÄKER-HILFE E.V., gewährleisten, dass nach modernen, progressiven, pädagogischen Lehrmethoden, zugeschnitten auf die in vielerlei Hinsicht schwierige Situation im Gazastreifen, unterrichtet wird.

Jede Unterrichtseinheit hat eine therapeutische Begleitung. Sämtliche Vorschullehrerinnen haben an der Universität von Gaza Pädagogik studiert. Trotz der Tatsache, dass Lehrerinnen (wie auch Kinder) durch die Kriege, Unruhen und Armut traumatisiert sind, machen sie einen echt guten Job.

Die Kindergärten arbeiten eng mit GAZA COMMUNITY MENTAL HEALTH PROGRAMME zusammen. Bei traumatisierten Kindern Ängste abzubauen ist eine wichtige Aufgabe der Psychologen und Psychiater dieses Zentrums.

Dank dieser therapeutischen Angebote geht es den Kindern besser, sie sind stabiler und aktiver im Umgang mit anderen.



Eltern werden erreicht, insbesondere Väter. Statt physischer Bestrafung lernen Eltern anders zu kommunizieren. Ständig gibt es Anregungen, Weiterentwicklungen zum Wohle der Lehrer, Kinder und Eltern in dieser krisengeschüttelten Region.

Gaza ist von Corona nicht verschont geblieben. Solange die Kindergärten geschlossen waren, haben sich die Vorschulkindergärten intensiv um ihre Kinder und deren Eltern gekümmert. Teils über Telefon oder über Zoom. Mitunter fehlt es an Strom, Wasser und Grundnahrungsmitteln. Die Menschen können sich nicht wegbewegen Bildung ist die einzige Chance, weiterzukommen und letztlich nicht vollständig zu resignieren oder sich zu radikalisieren.

Die PECEP Kindergärten tun alles, was in ihrer Macht steht, den Kindern einen sicheren Hafen zu bauen.

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt im Jahr 2021 mit € 20.000
Projektbetreuung: Eugenie Bosch



4. Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit

Das Hilfs- und Friedensengagement der Quäker strebt eine Kombination aus konkreter Hilfe für die Menschen vor Ort und Lobbyarbeit bei den Mächtigen an.

Die QUÄKER-HILFE gibt sich nicht damit zufrieden, die Not der Menschen zu lindern, sondern versucht, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft mit den Menschen zusammenzubringen, die von deren Beschlüssen betroffen sind.



Quäker Büro bei den Vereinten Nationen

Quaker United Nations Office (QUNO) Genf

www.quno.org

*Die QUÄKER-HILFE förderte QUNO
im Jahr 2021 mit € 15.000*



Quäkerrat für europäische Angelegenheiten

Quaker Council for European Affairs, QCEA, Brüssel

www.qcea.org

*Die QUÄKER-HILFE förderte QCEA
im Jahr 2021 mit € 10.000*

2021

Finanzbericht der Quäker-Hilfe e.V.

Bilanz zum 31.12.2021



Ludger Mangels, Schatzmeister

Aktiva/Passiva

Das Vereinsvermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 23T€ vermindert. Hauptgrund für den Vermögensabbau waren stark verminderte Zuwendungen von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG. Wir wollen auch in Zukunft weiter daran arbeiten, unser Vermögen abzubauen und in die Projekte zu investieren.

Aktiva

Das Vereinsvermögen besteht nur aus Bankguthaben, wie oben aufgeführt.

Passiva

Der überwiegende Teil des Vereinsvermögens ist den freien Mitteln zuzurechnen. Daraus sollen im Wesentlichen die Förderprojekte finanziert werden. Da wir für den Großteil unserer Projekt mehrjährige Förderzusagen machen, halten wir eine Geldreserve von ca. einem Jahresbudget für angemessen.

Wir verwalten noch 2T€ zweckgebunden für die FRIENDS SCHOOL in Ramallah. Dabei handelt es sich um den Restbetrag der von der DEUTSCHEN JAHRESVERSAMMLUNG im Jahre 2004 bereitgestellten Gelder.

Weiterhin sind noch 1,5T€ zweckgebunden für die AVP GROWTH INITIATIVE vorhanden, die von europäischen Quäker Hilfsdiensten stammen.

Die Einnahmen

Wir bedanken uns bei den vielen treuen und neuen Spendern und Spenderinnen über Spenden in Höhe von 48T€. Das entspricht dem Mittelwert der vergangenen Jahre. Informationen zu den zweckgebundenen Spenden werden im letzten Absatz aufgeführt.

Über die QUÄKER-HILFE STIFTUNG, an deren Spendausschüttung wir mit 11,25% beteiligt sind, erhielten wir eine Zuwendung von ca. 53T€. Hier erwarten wir für die kommenden Jahre weiter zurückgehende Einnahmen. Aus dem Manasse-Vermächtnis, das von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG verwaltet wird, haben wir 22T€ abgerufen.

Sonstige: Vom PROJEKT AVP SUDAN erhielten wir 2T€ an nicht ausgegebenen Mitteln zurück.

Damit lagen die Gesamteinnahmen bei 126T€, also deutlich weniger als im Vorjahr.

Die Ausgaben

Die Projektausgaben beliefen sich auf 146T€. Details dazu finden sich weiter unten.

Die Ausgaben für die Vereinsarbeit liegen weiterhin auf niedrigem Niveau, da sämtliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird.

Die Mitgliedschaft bei TRANSFAIR blieb unver-

Projektzuwendungen

Eine neue Projektförderung im Bereich »Gewaltfreie Konfliktbearbeitung« haben wir in Südafrika begonnen. Das Projekt bei Genderworks wird von den dortigen Quäkern unterstützt. AVP GROWTH INITIATIVE in Uganda musste wegen COVID-19 ruhen. Die Förderung von AVP SUDAN wurde beendet.

Das landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt in Kenia ist weiterhin einer unserer Schwerpunkte. Hier gaben wir noch eine zusätzliche Unterstützung zur Aufarbeitung einer Überschwemmungskatastrophe.

Die Flüchtlingschule in Moskau hat bisher für das Schuljahr 2021/22 nur einen geringen Betrag abgerufen. Die Förderung der PECEP-KINDERGÄRTEN haben wir mit einem überdurchschnittlichen Betrag fortgeführt. Zwei Quäkerorganisationen, die wir direkt gefördert haben sind QUNO (QUAKER UNITED NATIONS OFFICE) in Genf und QCEA (QUAKER COUNCIL FOR EUROPEAN AFFAIRS) in Brüssel. Dabei haben wir bei QCEA speziell den Einsatz für die Menschenrechte unterstützt.

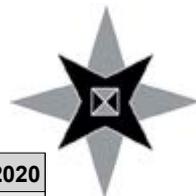
Zweckgebundene Zuwendungen ...

gingen uns sowohl direkt von unseren Spendern zu, als auch über Zweckbindungen von Mitteln, die uns von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG zugewiesen wurden. Im Jahr 2021 fällt wiederum die hohe Summe für Kenia ins Auge, die sich aus einer großen und vielen kleinen Spenden zusammensetzt, die jeweils über die Quäker-Hilfe Stiftung den Weg zu uns gefunden haben.

Auch die Förderung der PECEP-Kindergärten sowie QUNO in Genf zeigte eine besondere Aufmerksamkeit bei unseren Spendern. Spenden der Quäker-Hilfe Stiftung hatten mit der COVID-19 Pandemie einen weiteren Schwerpunkt.

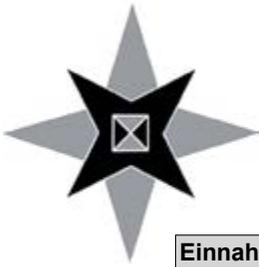
*Bad Pyrmont,
den 15. Februar 2022*

*Vorstand: Karin Hönicke,
Dieter Müller-Nöhring,
Ludger Mangels*



Aktiva	€ 31.12.2021	€ 31.12.2020
Geldvermögen	172.307,87	195.208,85
<i>Laufende Konten</i>		
<i>davon Giro Bank für Sozialwirtschaft</i>	92.345,17	74.592,38
<i>davon Giro Postbank</i>	24.932,35	23.075,63
<i>Rücklagenkonten</i>		
<i>davon Triodosbank</i>	55.030,35	55.028,97
<i>davon Umweltsparbuch</i>	0,00	42.511,87
Summe Aktiva	172.307,87	195.208,85
Passiva	€ 31.12.2021	€ 31.12.2020
Zweckgebundene Mittel	3.500,00	6.071,00
<i>davon Ramallah Friends School</i>	2.000,00	2.000,00
<i>davon Quaker Bolivia Link</i>		2.571,00
<i>davon AVP Growth Initiative</i>	1.500,00	1.500,00
Freie Mittel	168.807,87	189.137,85
Summe Passiva	172.307,87	195.208,85

Angeborener Verwendungszweck	Spenden	QH- Stiftung	Erbschaft	aus Vorjahr	Gesamt	Verwendung Projekt	Verwendung Betrag	ins Folgejahr
COVID-19		3.552,77		0,00	3.552,77			3.552,77
Palästina, PECEP	420,00		19.500,00	0,00	19.920,00	PECEP Gaza	20.000,00	0,00
FATRA, Flüchtlinge		90,00		0,00	90,00	FATRA Frankfurt	15.000,00	0,00
QBL, Bolivien	200,00	480,00		2.571,00	3.251,00	Quaker Bolivia Link	10.000,00	0,00
QUNO Genf, Frieden	220,00	120,00		0,00	340,00	QUNO Genf	15.000,00	0,00
QCEA	100,00			0,00	100,00	QCEA Brüssel	5.000,00	0,00
Afrika, RSP, Kenia	920,00	6.400,00		0,00	7.320,00	RSP Kenia	40.000,00	0,00
AVP Nepal		225,00		0,00	225,00	AVP Nepal	4.150,00	0,00
Flüchtlingsschule Moskau	100,00	430,00	2.500,00	0,00	3.030,00	Flüchtlingsschule Moskau	3.325,00	0,00
Fairtrade	120,00			0,00	120,00	Mitgliedschaft Transfair	100,00	20,00
AVP Growth Initiative				1.500,00	1.500,00			1.500,00
Summe	2.080,00	11.297,77	22.000,00	4.071,00	39.448,77			5.072,77



Einnahmen	€ 2021	€ 2020
Spenden	47.949,16	56.659,88
<i>davon frei verfügbar</i>	45.869,16	54.209,88
<i>davon zweckgebunden</i>	2.080,00	2.450,00
Quäker-Hilfe Stiftung	52.814,00	135.579,00
<i>davon frei verfügbar</i>	41.516,23	76.214,00
<i>davon zweckgebunden</i>	6.297,77	5.365,00
<i>davon zweckgebundene Sonderspende</i>	5.000,00	54.000,00
Erbschaften/Nachlässe	22.000,00	15.000,00
Weitere Einnahmen	3.201,76	8.438,88
<i>davon Zuschuss von der Jahresversammlung</i>	1.200,00	2.400,00
<i>davon Gelder anderer Quäkerorganisationen</i>		6.000,00
<i>davon Zinseinnahmen</i>	1,76	7,88
<i>davon sonstige</i>	2.000,00	31,00
Summe Einnahmen	125.964,92	215.677,76
Ausgaben	€ 2021	€ 2020
Projekte	146.375,00	168.570,00
Vereinsarbeit	2.490,90	2.798,29
<i>davon QHM und Öffentlichkeitsarbeit</i>	1.546,03	1.550,50
<i>davon Vorstandsarbeit</i>	179,60	25,00
<i>davon Projektbetreuung</i>	0,00	0,00
<i>davon Büro-/Verwaltungskosten</i>	76,31	192,48
<i>davon Bankkosten</i>	412,96	762,64
<i>davon Mitgliedschaften</i>	100,00	100,00
<i>davon sonstige Ausgaben</i>	176,00	167,67
Summe Ausgaben	148.865,90	171.368,29
Gewinn-/Verlustrechnung	€ 2021	€ 2020
Einnahmen	125.964,92	215.677,76
Ausgaben	148.865,90	171.368,29
Jahresergebnis	-22.900,98	44.309,47

Für Ihre und Eure Unterstützung
dieser wichtigen Projekte
sagen wir herzlich DANKE!



Projekt	Ist 2021	Ist 2020
Gewaltfreie Konfliktbearbeitung		
AVP Sudan		5.500,00
AVP Nepal Workshops und Ausbildung Facilitatoren	4.150,00	4.570,00
act4Transformation Caucasus Office	9.000,00	
AVP Western Cape, Südafrika	6.500,00	
Σ Friedensarbeit	19.650,00	10.070,00
Verbesserung der Lebensbedingungen		
Rural Service Programm/Kenia	40.000,00	40.000,00
RSP Kenia, Überschwemmungen	6.300,00	23.000,00
RSP Kenia, Covid-19-Prävention		1.000,00
Quaker Bolivia Link, Jirapi Alta Water Project	10.000,00	
THARS Burundi, Covid-19-Prävention		2.500,00
Σ Verbesserung der Lebensbedingungen	56.300,00	66.500,00
Ankommen im Leben		
Flüchtlingshilfe FATRA, Deutschland	15.000,00	15.000,00
Mädchenbüro Milena, Deutschland	7.100,00	7.100,00
act4transformation, Weltwärts-Freiwillige, Deutschland		6.000,00
Flüchtlingssschule Moskau, Russland	3.325,00	19.400,00
PECEP/Gaza	20.000,00	25.000,00
Σ Ankommen im Leben	45.425,00	72.500,00
Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit		
QUNO Genf	15.000,00	15.000,00
QCEA Brüssel	10.000,00	
Σ Übergreifende Projekte	25.000,00	15.000,00
Summe	146.375,00	164.070,00
Weiterleitungen		
AVP Growth Initiative von Kverhjelp Norway		4.000,00
AVP Growth Initiative von Centre Quaker de Paris		500,00
AVP Growth Initiative von KVAKARHJALPEN Sweden		
Σ Weiterleitungen	0,00	4.500,00
Summe der Projektzuwendungen	146.375,00	168.570,00





Ländliches Entwicklungsprogramm in Kenia (RSP)

Herausgeberin

Quäker-Hilfe e. V.
QuäkerHaus
Bombergallee 9
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 0 52 81 - 4413

E-Mail: info@quaekerhilfe.org
Internet www.quaekerhilfe.org

Vorstand

Karin Hönicke, Dieter Müller-Nöhring
Ludger Mangels

Redaktion, Gestaltung, Drucksatz

Kerstin Mangels, Bad Pyrmont

**Steuerabzugsfähige Spenden bitte an:
Quäker-Hilfe e. V.**

**Unser bisheriges Konto bei der Bank für
Sozialwirtschaft (BfS) bleibt bestehen -
aber bitte nutzt gerne unser neues**

**Konto bei der GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN: DE45 4306 0967 1269 4134 00
BIC: GENODEM1GLS**

**Auflage 450
Nächster
Redaktionsschluss
1. März 2023**



Dieses Produkt Bär
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de